

Presseinformation

Betonhersteller: Drei Viertel der Unternehmen rechnen heuer mit sinkenden Umsätzen

Wien, am 8. Oktober 2024. Die schwache Konjunktur im Bau in Österreich setzt sich unverändert fort. Zwei Drittel der Unternehmen aus der heimischen Betonfertigteilbranche melden sinkende Umsätze im ersten Halbjahr 2024, besonders betroffen ist nach wie vor der Wohnbausektor. Das geht aus dem aktuellen halbjährlichen Konjunkturbarometer des Verbands Österreichischer Betonfertigteilwerke (VÖB) hervor, das vom Wiener Marktforschungsinstitut TQS durchgeführt wurde. Schuld daran ist die schwierige Wirtschafts- und Auftragslage in Verbindung mit immer noch hohen Kreditzinsen und fehlenden Konjunkturpaketen. „Unsere Prognose, dass die Wohnbaumaßnahmen der Regierung bis Jahresende nicht greifen, ist leider eingetroffen. Wir hoffen nun auf eine rasche Regierungsbildung und Umsetzung dringend notwendiger Maßnahmen, um den Wohnbau im kommenden Jahr entscheidend in Gang zu bringen“, warnt VÖB Präsident Michael Wardian. Bis Jahresende ist keine Entspannung in Sicht, denn sogar 75 Prozent der befragten Betriebe rechnen in diesem Jahr mit einem Umsatzrückgang.

Der Konjunkturmotor am Bau in Österreich springt noch nicht an. Das spüren insbesondere die Betriebe der heimischen Betonfertigteilbranche. Laut dem aktuellen Konjunkturbarometer meldeten 64 Prozent der befragten Unternehmen sinkende Umsätze im ersten Halbjahr 2024. Der durchschnittliche Umsatzrückgang betrug dabei rund 15 Prozent und ist in erster Linie auf die andauernde schlechte Wirtschaftssituation und schwierige Kreditvergaberegelungen der KIM-Verordnung zurückzuführen. „Die Konjunkturflaute im Wohnbau ist mittlerweile besorgniserregend, hier melden uns drei von vier befragten Betrieben aus unserer Branche sinkende Umsätze im ersten Halbjahr 2024. Das Zinsniveau im ersten Halbjahr in Kombination mit der KIM-Verordnung hat diesen Sektor praktisch zum Erliegen gebracht. Geringe kurzfristige Hoffnung setzen wir nun in sinkende Kreditzinsen“, so Michael Wardian, VÖB Präsident.

Aber auch in anderen Sektoren schrieben die Unternehmen im ersten Halbjahr dieses Jahres rote Zahlen: So meldete die Hälfte der Befragten Umsatzrückgänge im Büro- sowie im Gewerbe- und Industriebau. Etwas stabilisierend wirkte nach wie vor der Infrastruktur- und Tiefbau mit gleichbleibenden Umsätzen. Der Grund dafür liegt in den Investitionen der öffentlichen Hand.

Trübe Prognosen

Bis Jahresende bleiben die Konjunkturprognosen getrübt: So rechnen 75 Prozent der befragten Unternehmen mit sinkenden Umsätzen im zweiten Halbjahr 2024, in der

gesamten Branche fallen die Prognosen noch düsterer aus: Hier rechnen neun von zehn Befragten (92 Prozent) mit einem Umsatzrückgang.

Die schwache Konjunktur wirkt sich auch auf die Mitarbeiterzahlen aus: Bis Jahresende 2024 wird die Mitarbeiterzahl bei rund der Hälfte der befragten Unternehmen sinken. „Gleichzeitig bemühen sich unsere Mitgliedsbetriebe, Mitarbeiter dort zu halten, wo es möglich ist: 75 Prozent der Befragten treffen konkrete Maßnahmen im Bereich Employer Branding und Mitarbeiterbenefits“, sagt Anton Glasmaier, VÖB Geschäftsführer.

Branche als Vorreiter in Sachen Ökobilanz

Gleichzeitig ist die Nachfrage nach CO₂-reduzierten Betonfertigteilen steigend, rund zwei Drittel der Unternehmen waren bereits mit solchen Anforderungen seitens ihrer Kunden konfrontiert. „Das Thema Nachhaltigkeit unserer Produkte ist in der Betonfertigteilbranche angekommen. Mittlerweile hat der VÖB Umweltproduktdeklarationen – die sogenannten Branchen-EPD – für sieben relevante Produktbereiche und zusätzlich für zwanzig Produkte erstellen und unabhängig verifizieren lassen. Damit sichern wir die Transparenz der Umweltdaten der VÖB Mitgliedsbetriebe“, erklärt Glasmaier. Die Umweltproduktdeklarationen (EPD) dienen als Basis für Berechnungen der Umweltauswirkungen bei Errichtung von Gebäuden mit Betonfertigteilen.

Fotos und Grafiken, Abdruck honorarfrei

- 1: Michael Wardian, Präsident des VÖB © Postl
- 2: Anton Glasmaier, Geschäftsführer des VÖB © Stefan Seelig
- 3: Grafik: Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2024 © VÖB/TQS
- 4: Grafik: Wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Branche 2024 © VÖB/TQS
- 5: Grafik: Nachhaltigkeit in der Fertigteilbranche © VÖB/TQS

Über den VÖB

Der Verband Österreichischer Betonfertigteilwerke (VÖB) ist die zentrale Interessensvertretung der österreichischen Betonfertigteilhersteller. Der 1955 gegründete Verband vertritt den Großteil aller in Österreich produzierenden Betonfertigteilwerke. Der VÖB wurde nach dem österreichischen Vereinsrecht gegründet, ist eine freiwillige Interessensvertretung und versteht sich als innovativer und aufgeschlossener Wirtschaftsverband. Die Betonfertigteilbranche ist ein bedeutender Bereich der österreichischen Bauwirtschaft. Die Branche steht mit ihren hochwertigen Produkten aus inländischer Wertschöpfung für Leistungsfähigkeit, Qualitätsdenken, ressourcenschonende Produktion und qualitatives Wachstum. Damit leisten die österreichischen Betonfertigteilwerke einen bedeutenden Beitrag zum zukunftsfähigen und nachhaltigen Bauen. Mehr Informationen unter www.voeb.com und im VÖB Beton-Blog <https://blog.voeb.com>

Rückfragehinweis:

Dr. Nedad Memić
Kommunikationsmanager VÖB
M: 0664/547 63 19
memic@voeb.co.at | www.voeb.com